

Seppi & Hias. Bayerisch-Türkische Lausbubengeschichten



Regie: Emre Koca
Land, Jahr: Deutschland 2010
Laufzeit: 31 Min.

Genre: Komödie, Kinderfilm, Kurzfilm

Empfohlene Jahrgangsstufen: Klassen 3-5 | ab 8 Jahren
Empfohlene Fächer: Heimat- und Sachkunde | Religion / Ethik | Islamunterricht | Deutsch

Themen / Anknüpfungspunkte: Freundschaft | Heimat | Wir in der Welt—die Welt bei uns | interkulturelle Begegnungen | Migration/Integration | Religionen (Christentum/Islam) / Menschen mit anderen religiösen Überzeugungen begegnen | religiöse Feste (Kommunion, Zuckerfest) | Sprache/Dialekt | Schuld/Sünde

Inhalt

Leberkäse, Fußball und multikulturelle Lausbubenstreiche im bayerischen Landidyll: Matthias alias „Hias“ und Yusuf, genannt „Seppi“, sind beide 9 Jahre alt und ein unzertrennliches, bayerisch-türkisches Gespann. Gemeinsam besuchen sie die dritte Klasse der Dorfschule, verbringen die Sommertage am nahe gelegenen Weiher, spielen Garagentorfußball und teilen ein gemeinsames Objekt der Begierde: ein FC-Bayern-Trikot von Bastian „Schweini“ Schweinsteiger, das es im Kramerladen zu kaufen gibt. Um das heißbegehrte Shirt zu erstehen, klagt Hias Geld aus dem Klingelbeutel des Pfarrers. Als jedoch die Erstkommunion und damit der Pflichtgang zum Beichtstuhl ansteht, meldet sich das Gewissen: Was, wenn der Pfarrer von der Sünde erfährt, die Hias wegen dem Trikot begangen hat?

Yusuf geht es nicht besser: Seit ihm sein zum Zuckerfest angereicherter islamisch-konservativer Onkel erzählt hat, dass der Verzehr des geliebten Leberkäses eine Todsünde ist, wird der unbedarfte Yusuf in seiner Paranoia von einer Schweinshaxe und einem Ferkel verfolgt. Was, wenn Onkel Ali recht hat und er sich jetzt wirklich in ein Schwein verwandelt? Verwirrung und Angst machen sich breit. Doch Seppi und Hias wären weder waschechte Lausbuben noch wahre Freunde, wenn sie nicht wüssten, wie man gemeinsam den Kopf aus der Schlinge zieht ...

Umsetzung

„Seppi und Hias“ ist eine Hommage an die „Lausbubengeschichten“ von Ludwig Thoma und den gleichnamigen Verfilmungen aus den Jahren 1964 -1969. Regisseur Emre Koca verlegt die Lausbubenstreiche in die heutige Zeit, wählt einen bayerisch-türkischen Bezug und inszeniert mit viel Charme und Augenzwinkern eine moderne Anekdote über deutsch-türkisches Zusammenleben in einer Dorfgemeinde und über multikulturelle Freundschaft, die auf globale Werte wie Solidarität und Miteinander statt - auf ethnisch-religiöse Zugehörigkeit baut. Von persönlichen Kindheitserfahrungen des türkischstämmigen Regisseurs inspiriert, nutzt „Seppi und Hias“ gängige kulturelle Klischees sowie ein Aufeinandertreffen von bayerischer und türkischer Tradition, Kultur und „Eigenart“ für komödiantische Zwecke. Dergestalt lässt sich der Kurzfilm als positiver Diskurs über Migration lesen. Dabei demonstriert selbst der Soundtrack gelingende Integration, wenn Blasmusik und orientalische Klänge in mondän-harmonischen Melodien miteinander verschmelzen. Offiziell unterstützt wird der HFF-Abschlussfilm von Ex-Lausbub Hansi Kraus sowie vom FC Bayern München, der für viele Menschen, egal ob bayerisch, türkisch, französisch, niederländisch o.a. eine Art „Heimat“ darstellt. Im Film sind die beiden Bayern-Profis Philipp Lahm und Hamit Altintop in einem Gastauftritt zu sehen und werden zu Botschaftern der interkulturellen Verständigung im Sinne eines multinationalen wie sportlichen „Mia san Mia“-Gefühls.

Anknüpfungspunkte für den Unterricht

„Seppi & Hias“ wirft einen unverkrampften Blick auf deutsch-türkisches Miteinander und lädt als unaufdringliches Plädoyer für soziales Miteinander und Toleranz zur kulturellen Selbst- und Fremdreflexion ein. Der Film macht Unterschiede und insbesondere Gemeinsamkeiten von Menschen unterschiedlicher Herkunft bewusst und thematisiert Missverständnisse, die aus verschiedenen kulturellen, religiösen oder ethnischen Identitäten der Protagonisten erwachsen. Mit erfrischenden Charakteren und origineller Besetzung, mit humorvoller Grundierung und ganz ohne erhobenen Zeigefinger erleichtert der Kurzfilm die filmpädagogische Auseinandersetzung, macht interkulturelle und interreligiöse Themen auch für Grundschulkindern begreifbar und lädt dazu ein, die bayerische und türkische Kultur und deren Traditionen in ihrer Vielfalt zu entdecken und zu achten.

Zentrales Thema der Geschichte ist jedoch die sich über kulturelle und religiöse Schranken hinwegsetzende Freundschaft der beiden titelgebenden Lausbuben, die unterschiedlich erzogen den gleichen Werten folgen. Im Deutschunterricht bietet der im Film gesprochene (ober-)bayerische Dialekt eine gute Möglichkeit, um bayerische Sprachgeschichte, Mundart und Dialekt zu behandeln.

(Autorin: Katrin Miller, Medienpädagogin und Filmpublizistin)